

V. Expertenmeinungen zur Verlegung des Odenwaldlimes

A (Quelle) – Der römische Schriftsteller Sextus Julius Frontinus (um 40-103 n. Chr.):

Da die Germanen nach ihrer Sitte öfter aus Wäldern und dunklen Schlupfwinkeln unsere Truppen angriffen und einen sicheren Rückzug in die Tiefe der Wälder hatten, ließ der Kaiser Domitianus Augustus auf 120 Meilen Grenzwälle errichten und veränderte hierdurch nicht nur die Kriegslage, sondern unterwarf auch die Feinde seiner Gewalt, da er ihre Zufluchtsorte aufgedeckt hatte.

(Aus: Frontinus, Feldherrnlisten 1, 2, 3; zit. nach: Lautemann, W./Schlenke, M.: Geschichte in Quellen. Altertum. 4. Aufl. München (bsv) 1989, S. 645)

B (Darstellung) – Der Historiker Karl Demandt, 1980:

Die baugeschichtliche Entwicklung des Limes lässt seinen immer schärfer hervortretenden defensiven Zweck [d.h. der Verteidigung dienend] klar erkennen. Daraus ergibt sich, dass es sich hierbei um eine erzwungene Abwehrmaßnahme gegen die chattische Bedrohung [gemeint ist die Gefahr, die vom germanischen Stamm der Chatten ausging] [...] handelte, und dass man [d.h. die Römer] ferner nach einem Jahrhundert vergeblicher Anstrengungen die Unterwerfung der Chatten und damit Germaniens endgültig aufzugeben gewillt war, nicht aber das in diesem Ringen eroberte [...] [Obergermanien]. In diesem Sinn ist der obergermanische Grenzwall [der nach vorne verlegte Odenwaldlimes] das große Denkmal der Behauptung der chattischen Freiheit, aber zugleich auch das gewaltige Monument der Macht Roms, die den Chatten für ein Vierteljahrtausend den Weg an den Rhein verlegt [versperrt] hat.

(Aus: Demandt, K. E.: Geschichte des Landes Hessen. Kassel (Stauda) 1980, S. 72 f.)

C (Darstellung) – Die Historiker Martin Kemkes und Jörg Scheuerbrandt, 1997:

Unter [Kaiser] Antoninus Pius wurden Mitte des 2. Jahrhunderts die Truppen [im Odenwald] etwa 40 km nach Osten verlegt und dort eine durchgehende Kontrolllinie - der Limes - errichtet. Diese Besetzung verlief ohne die dauerhafte Verlegung der Legionen [große Militäreinheiten mit jeweils ca. 5.500 Soldaten], diese blieben am Rhein in ihren Standlagern Mainz und Straßburg. Die Entwicklung von der Expeditionsarmee [Eroberungsarmee] zur Besatzungsmacht war abgeschlossen.

(Aus: Kemkes, M./Scheuerbrandt, J.: Zwischen Patrouille und Parade. Die römische Reiterei am Limes. Aalen (Limes-Museum) 1997, S. 10)

D (Darstellung) – Der britische Historiker Malcolm Todd, 2000:

Die letzte Phase der Grenzerrichtung fand unter Kaiser Antoninus Pius etwa um 152 bis 154 n. Chr. statt, als der obergermanische Abschnitt [im Odenwald] um etwa 30 Kilometer nach vorn verschoben wurde, höchstwahrscheinlich um einen Gürtel fruchtbaren Ackerlandes mit einzuschließen.

(Aus: Todd, M.: Die Germanen. Von den frühen Stammesverbänden zu den Erben des Weströmischen Reiches. Stuttgart (Theiss) 2000, S. 53f.)

E (Darstellung) – Der Historiker Geza Alföldy, 2004:

Die Botschaft [der Römer an die Germanen] lautete offenbar: Holzpalisaden - wie auch Wall und Graben, die erst später hinzugekommen sind - können zwar auch die Germanen errichten; aber nur die Römer sind in der Lage, bei Verwendung dieser Konstruktionssysteme eine Grenzanlage, zusammen mit einer entlang der Grenze angelegten Straße, außerdem mit einer dichten Kette von Wachtürmen und einer Kette von Festungen [Kastellen], so zu erstellen, dass sie mehr als 80 km lang quer über Berge und Täler als schnurgerade Linie verläuft. Somit entsprach der neue Limes [der vorherverlegte Limes im Odenwald] nicht nur den Anforderungen römischer Architektur, die [...] in den Kriterien [...] Festigkeit, Zweckmäßigkeit und emotionelle Wirkung auf den Betrachter lagen. Sie sollten Roms Macht und Größe zum Ausdruck bringen.

(Aus: Alföldy, G.: Die lineare Grenzziehung des Limes in Obergermanien und die Statthalterschaft des Gaius Popilius Pedito; in: Schallmayer, E. (Hg.): Limes Imperii Romani. Beiträge zum Fachkolloquium „Weltkulturerbe Limes“. Bad Homburg v.d.H. 2004, S.10.)

V. Expertenmeinungen zur Verlegung des Odenwaldlimes

Der Odenwaldlimes wurde um 160 n. Chr. um 30-40 Kilometer nach Osten verlegt. Zu den Gründen hierfür gibt es so gut wie keine Quellen aus römischer Zeit.

Aufgaben:

- 1) Lies die unterschiedlichen Expertenmeinungen (A-E) zur Verlegung des Odenwaldlimes aufmerksam durch.
- 2) Unterstreiche in den Texten jeweils die möglichen Gründe, die vom jeweiligen Autor für die Verlegung des Limes genannt werden.
- 3) Kreuze jeweils die richtigen Antworten an, die Buchstaben dahinter ergeben ein Lösungswort. **Hinweis:** Bis zu drei Antworten können richtig sein!

I. Während der Regierungszeit dieses Kaisers wurde der Odenwaldlimes verlegt ...

- | | |
|------------------------|----------|
| a) Domitianus Augustus | A |
| b) Antonius Pius | L |
| c) Hadrian | E |
| d) Antoninus Pius | B |

II. In dieser Zeit fand die Vorverlegung des Odenwaldlimes statt.

- | | |
|---|----------|
| a) Mitte des 2. Jahrhunderts v. Chr. | N |
| b) ca. von 152 bis 154 n. Chr. | A |
| c) Mitte des 2. Jahrhunderts n. Chr. | R |
| d) erste Hälfte des 3. Jahrhunderts n. Chr. | O |

III. Für den Historiker K. Demandt haben die Römer den Limes vorverlegt, um ...

- | | |
|---|----------|
| a) sich besser gegen germanische Angriffe verteidigen zu können. | B |
| b) den verbündeten Chatten zu helfen. | E |
| c) sich besser gegen die Mattiaker verteidigen zu können. | L |
| d) eine bessere Abwehrposition gegen Angriffe der Chatten zu haben. | A |

IV. Andere Historiker sehen folgende Gründe für die Vorverlegung des Limes:

- | | |
|---|----------|
| a) Es sollte eine durchgängige Limeslinie in Obergermanien entstehen. | R |
| b) Man konnte dadurch fruchtbares Ackerland hinzugewinnen. | I |
| c) Es war ein erster Schritt zur Eroberung von ganz Germanien | U |
| d) Die Landschaft war dort schöner und das Wetter besser. | S |

V. Der Historiker G. Alföldy glaubt, dass die Vorverlegung des Limes ...

- | | |
|---|----------|
| a) eine Machtdemonstration der Römer gegenüber den Germanen war. | C |
| b) eine technische Fehlplanung der Römer war. | J |
| c) den Germanen ihre eigene technische Unterlegenheit verdeutlichen sollte. | U |
| d) eine ingenieurstechnische und architektonische Meisterleistung war. | M |

Das **Lösungswort** ist die Bezeichnung für das Gebiet jenseits des Limes in Mittel- und Südosteuropa: _ _ _ _ _

- 4) **Abschlussaufgabe:** Was glaubst du? Weshalb wurde der Odenwaldlimes von den Römern verlegt? Begründe deine Auffassung!